

Glaubensvielfalt auf 16 Bildern

Ausstellung zeigt Misereor-Hungertücher



Jürgen Rauterberg, Josef Kückmann, Brigitte Thomas, Kajo Schukalla und Klaus-Dieter Mai (v.l.) vom ÖZ geben mit dem aktuellen Misereor-Hungertuch einen Vorgeschmack auf die Ausstellung.

Foto: mzb

-mzb- Münster. Es ist Kunst die gezeigt wird, aber keine klassische Kunstausstellung. Ungewöhnlich ist das, was der Ökumenische Zusammenschluss Christlicher Eine Welt Gruppen Münster, kurz, ÖZ, ab dem 9. März in der Dominikanerkirche plant. Dort sollen, erstmals überhaupt in Münster, alle sogenannten Hungertücher gezeigt werden, die das katholische Hilfswerk Misereor im Rahmen seiner Fastenaktionen während der vergangenen 30 Jahren präsentiert hat.

Im Zwei-Jahres-Rhythmus passiert das; 16 Tücher sind somit von Künstlern aus aller Welt gefertigt worden und werden nun in Münster als Textildrucke in der Originalgröße 1,80 Meter mal 2,80 gezeigt – bis auf das aktuelle Werk des Nigerianers Tony Nwachukwu zum Thema „Gottes Schöpfung bewahren – damit alle leben können“, das „nur“ in einem kleineren Format zu sehen sein wird.

Zusammengetragen wurden die Ausstellungsstücke mit Hilfe der Friedensschule, der St.-Gottfried- und der St.-Stephanus-Gemeinde so-

wie der evangelischen Jakobuskirche in Münster.

Der ÖZ, sagt dessen Sprecher Josef Kückmann, erhofft sich von der Ausstellung, dass die Besucher die „Vielfalt des Glaubens und der Bibel“ entdecken und die Erde aus anderen Blickwinkeln kennenlernen.

Die Entwürfe für die Tücher stammen unter anderem von Malern aus China, Argentinien, Indonesien und Äthiopien – nicht alle sind Christen, alle haben sich aller von christlichen Gedanken wie etwa der Bergpredigt inspirieren lassen. Über sie und ihre Bilder werden den Ausstellungsgästen auch reichlich Informationen zur Verfügung gestellt, versprechen die Ausstellungsmacher.

► Die Ausstellung läuft vom 9. bis 21. März. Geöffnet ist sie montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr, samstags von 12 bis 18 Uhr, sonntags von 12 bis 18 Uhr und am letzten Tag von 10 bis 15 Uhr. Der Eintritt in der Dominikanerkirche ist frei. Schulklassen können sich anmelden bei Josef Kückmann, Telefon 7 53 66 12.